

Jahreshauptversammlung der Schuetzenegesellschaft Clausthal

Guenther Lepa als Schuetzenvogt bestaetigt

Siegfried Moeglich zum 2. Siebner gewaehlt

Nach einem ereignisreichen Jahr zog die Schuetzenegesellschaft Clausthal am vergangenen Samstag "Bilanz" bei ihrer diesjaehrigen Jahreshauptversammlung. Schuetzenvogt Guenter Lepa konnte sehr zahlreich erschienenen Schuetzenschwestern und Schuetzenbrueder, unter ihnen Ehrenschiuetzenvogt Herbert Leers und Ehrenschatzmeister Erich Mueller, begrossen.

Nach Bekanntgabe der Tagesordnung wurden neue Mitglieder sowie Jugendliche, die das 18. Lebensjahr vollendet hatten, verpflichtet. Der 2. Siebner (Schriftfuehrer) Heinz Wollburg verliess das Protokoll der Schuetzenfestversammlung, das einstimmig genehmigt wurde. Guenter Lepa gab einen umfassenden Ueberblick der geleisteten Arbeit im letzten Jahr. Er dankte allen, die bei den Renovierungsarbeiten im Vereinsheim und in der Wohnung des Wirtsehepaares mitgewirkt haben, all denen, die zum Gelingen der verschiedenen Veranstaltungen beitrugen und allen Mitwirkenden an Schuetzenausmaerschen und am Landkreiskoenigschiessen.

Der Gesellschaft gehoeren zur Zeit 194 Mitglieder an.

Schatzmeister Kurt Loebmann gab einen ausfuehrlichen Ueberblick der finanziellen Lage der Gesellschaft.

Schlusswort Herbert Karl berichtete ueber alle schiesssportlichen Veranstaltungen sowie die guten Platzierungen bei Meisterschaften und Vergleichsschiessen. Diese positiven Ergebnisse kamen auch bei den Pflichtschiessen zum Ausdruck, bei denen im Durchschnitt 50 Schuetzen teilnahmen.

Einen umfangreichen Bericht ueber die Jugendarbeit und die schiesssportlichen Veranstaltungen gab Jugendwart Richard v. Reinen. Besonders hervorzuheben sind die guten Leistungen auf Kreis- und Landesebene. Silvia Provt wurde Landesmeisterin in der Schuelerklasse in der Disziplin LG.

Kerstin Provt, Silvia Provt, Maika Manthe und Andrea Heyland haben an der deutschen Meisterschaft in Muenchen teilgenommen.

Nach einer kurzen Pause leitete der stellvertretende Schuetzenvogt Karl-Heinz Geng die Versammlung, da die Wahl des Schuetzenvogtes auf der Tagesordnung stand. Guenter Lepa wurde zur Wiederwahl vorgeschlagen und in seinem Amt bestaetigt.

Fuer den nicht mehr kandidierenden 2. Siebner Heinz Wollburg wurde Siegfried Moeglich vorgeschlagen und in dieser Amt gewaehlt.

Wiedergewahlt wurde die Sportkommission mit Richard v. Reinen, Hans Hausdoerfer und Heinz Wollburg sowie die Revisoren Karl Keller und Horst Mueller.

In Anerkennung der Verdienste fuer seine langjaehrige Offiziararbeit uebereichte Schuetzenvogt Guenter Lepa Heinz Wollburg die Verdienstrudel des Oebernharzer Schuetzenbundes Stufe I.

Ueber die Vorbereitungen fuer das Schuetzenfest vom 17. bis 21. Juli gab Guenter Lepa einen kurzen Ueberblick. Naehere Ausfuehrungen werden auf der Schuetzenfestversammlung bekanntgegeben.

Schuetzengesellschaft Clausthal ermittelte Vereinsmeister 1987

Die Schuetzengesellschaft Clausthal fuehrte in der vergangenen Woche ihre Vereinsmeisterschaft in Luftgewehr und Luftpistole durch. Bei einer sehr guten Beteiligung und guten Ergebnissen konnte Schuetzenvogt Guenter Lepa folgende Vereinsmeister bekanntgeben:

Luftgewehr

- Schuetzenklasse: 1. Hans-Juergen Lepa 361 Ringe, 2. Klaus Finke 356 R.,
3. Klaus-Peter v. Peinen 348 R.
Altersklasse: 1. Walter Lepa 351 Ringe, 2. Hans Hausdoerfer 340 R.,
3. Richard v. Peinen 325 R.
Seniorenklasse: 1. Heinz Wollburg 190 Ringe, 2. Helene Hinterpohl 190 R.,
3. Gerhard Fischer 189 R.
Damenklasse I: 1. Heike Hausdoerfer 366 Ringe, 2. Susanne Kaspari 334 R.,
3. Sigrid Milutinov 333 R.
Damenklasse II: 1. Erika Hausdoerfer 308 Ringe, 2. Ingrid v. Peinen 307 R.,
3. Inge Lepa 304 R.
Juniorenklasse m.: 1. Joerg Fischer 366 Ringe, 2. Matthias Weigert 354 R.,
3. Frank Stuemmel 343 R.
Juniorenklasse w.: 1. Andrea Heyland 370 Ringe, 2. Susanne Hausdoerfer 355 R.
Jugendklasse m.: 1. Rainer Otte 357 Ringe, 2. Stefan Milutinov 312 R.
Jugendklasse w.: 1. Kerstin Provt 371 Ringe, 2. Maike Manthe 354 R.,
3. Susanne Koch 347 R.
Schuelerklasse: 1. Cornelia Finke 254 Ringe, 2. Birgit Weigert 232 R.,
3. Holger Mueller 213 R.

Luftpistole

- Schuetzenklasse: 1. Bernd Dresel 345 Ringe, 2. Guenter Boehme 340 R.,
3. Klaus Finke 313 R.
Altersklasse: 1. Bernd Jach 344 Ringe, 2. Hans Hausdoerfer 307 R.,
3. Siegfried Moeglich 263 R.
Seniorenklasse: 1. Helene Hinterpohl 177 Ringe, 2. Heinz Wollburg 168 R.,
3. Gerhard Lepa 116 R.
Damenklasse: 1. Sigrid Milutinov 340 Ringe
Juniorenklasse: 1. Joerg Fischer 277 Ringe

Oberharzer Schuetzenbund hat neuen Praesidenten

Hein und Hemschmeier tauschten die Plaetze als Praesident und Stellvertreter

Knapp und praezise, deshalb aber nicht weniger gruendlich und umfassend, sind die Attribute, unter denen die Delegiertentagung des Oberharzer Schuetzenbundes stand, die am Sonntag vormittag im Schiesshaus der Schuetzenbundeswehrschaft Wildermann abgehalten wurde. 72 stimmberechtigte Delegierte nahmen die Berichte des Vorstandes entgegen, begleiteten eine grosse Anzahl von Ehrungen und Auszeichnungen mit Aufmerksamkeit und Beifall und waelhten schliesslich einen neuen Praesidenten. An der Spitze des Kreisverbandes steht kuenftig Hermann Hemschmeier (Wildermann), der mit 53 gegen 19 Stimmen auf den Schild gehoben wurde. Der bisherige Praesident Hans Hein (Hahnenklee) nahm die Stellvertreterposition ein und wird sich kuenftig auch als Chronist betaeltigen. Kreisschiesssportleiter bleibt Juergen Oppermann. Der Wechsel kam nicht unerwartet, bot aber trotzdem unter Eingeweihten einige Ueberraschung.

Fuer die "vielen Stunden kostbarer Freizeit" dankte Praesident Hans Hein den Aktiven und seinen Funktionaeren, insbesondere den Schiessport- und den anderen Sportleitern, deren unermuedlicher Einsatz allein die gute Position des Kreisverbandes sicherten. Sechs Seiten fuellt der Bericht ueber das Sportjahr 1986 mit den Erfolgen der Oberharzer Schuetzen im eigenen Kreis, dem Landesverband und dem deutschen Schuetzenwesen.

Nicht als "Kritik an sich" wollte Schuetzenenvogt Guenter Lepo (Clausthal) seine Bitte verstanden wissen, die Berichte kuenftig wieder staerker nach einzelnen Verantwortungsbereichen zu gliedern. "Man kann dann besser abschaelten, welchen Leistungsanforderungen sich die einzelnen Vorstandsmitglieder zu unterziehen hatten", sagte er.

"Der Bericht ist ein geschlossenes Ganzes", konterte Kreisschiesssportleiter Juergen Oppermann. "Man sollte ihn in seinem Bestand nicht gefaehden." Durch die gute Gliederung werde deutlich, wer fuer welchen Teil die jeweilige Verantwortung trage.

"Wir werden uns bemuehen, im kommenden Bericht beiden Ansichten gerecht zu werden", stellte Praesident Hans Hein vermittelnd fest. Er ging in diesem Zusammenhang auch auf eine unerschwellig kritische Bemerkung des Zellerfelder Schuetzenenvogtes Karl Facca ein, der die Berichterstattung des Praesidenten selbst als zu wenig eigenstaendig empfand. Hans Hein: "Wir verstehen uns im Vorstand als eine Einheit, an der jeder seinen Anteil hat."

Nicht "auf den Lorbeeren ausruhen" wollen die Oberharzer Schuetzen. Ihre Erfolge sollen Verpflichtung fuer weitere Anstrengungen sein. Besonders viel Arbeit hatte die Kreisschiesskommission mit Otto Kleiner (Altenau), Herbert Keri (Clausthal), Gerd Thoma (Lautenthal) und Klaus Kaiser (Zellerfeld). Ihnen galt ein besonderer Dank des Vorstandes, der sich auch dankbar und anerkennend dafuer zeigte, das die Schuetzengesellschaften Altenau, Clausthal, Lautenthal und Zellerfeld ihre Schiessstraende wiederum fuer die Wettkaelmpfe zur Verfuegung stellten.

Der Kreisverband richtete folgende Veranstaltungen aus:
Rundenwettkaelmpfe fuer Luftgewehr, Luftpistole und Luftgewehr-Dreistellungskampf.
Kreismeisterschaften fuer Luftgewehr-Dreistellungskampf, Kreismeisterschaften fuer fuer Luftgewehr und Luftpistole, Kreismeisterschaften fuer KK-Standardgewehr und KK-Liegendkampf.

Bei den Landesverbandsmeisterschaften im Juni 1986 konnten aufgrund ausgezeichneter Leistungen im Kreis insgesamt 43 Meldungen abgegeben werden.

Herausragende Plaetze erzielten :

Silvia Prowt (1. Platz Schueler Luftgewehr, 185 Ringe; 3. Platz Dreistellungskampf, 272 Ringe)
Kerstin Prowt (3. Platz Schueler Luftgewehr, 176 Ringe; 2. Platz Dreistellungskampf 278 Ringe)

Andrea Heyland (3. Platz Jugend Luftgewehr, 378 Ringe; 2. Platz KKStandard, 552 Ringe)
Birgit Ehrhardt (1. Platz KK Liegend Juniorinnen, 577 Ringe).

Die Mannschaften der Schuetzengesellschaft Clausthal erzielten in allen vier disziplinen zweite und dritte Plaetze



Schützenvogt Günter Lepa möchte in den Jahresberichten künftig die einzelnen Verantwortungsbereiche stärker sichtbar werden lassen.



Für seine besonderen Verdienste wurde Jürgen Oppermann zum Oberschießsportleiter befördert. Das neue Emblem wird bald seine Uniform zieren.



Die Ämter als Präsident und Stellvertreter des Oberharzer Schützenbundes tauschten Hans Hein (rechts) und Hermann Hemschemeier (Mitte) am Sonntag auf der Delegiertentagung in Wildemann. Links Damenleiterin Heike Hausdörfer.

Fotos: P.W.

Bei den deutschen Meisterschaften erreichte Kerstin Probst mit 181 Ringen einen dritten Platz (Luftgewehr, Schueler). Den vierten Schuelerplatz erlangte die Clausthaler Mannschaft in dieser Disziplin mit 461 Ringen, einen sechsten Platz mit 928 Ringen im Luftgewehr-Freistellungskampf.

Dem Nachwuchs galt bei den Schuetzen von jeher grosse Aufmerksamkeit. Im vergangenen Sportjahr waren drei Fachuebungsleiter in ihren Gesellschaften taetig. Erste Schritte fuer eine vereinsuebergreifende Lehrttaetigkeit sind angelaufen. Kreisjugendleiter Klaus Richter unterweist die Jugendlichen der Schuetzenbruederschaft Wildemann in sportlichen Schiessen.

In das Landeskader des NSSU wurden folgende Jugendliche berufen: Kerstin Probst und Maik Manthe (Gewehr, Schueler) und Andrea Heyland (Gewehr, Jugend). Richard v. Peinen hat die Betreuung des NSSU-Schuelerkaders uebernommen.

Es sprengte den Rahmen der Berichterstattung, alle Meister, Sieger und Plazierte zu nennen. Allein 38 Titel wurden wieder bei den Rundenwettkampfen vergeben, fuer die im uebrigen beim Kleinkaliber auch der Wunsch nach einem Sommerwettkampf laut wurde.

Eine entsprechende Ausschreibung fand jedoch wenig Resonanz. Zwei Auszeichnungen verdienen noch besondere Hervorhebung: Fuer seine Verdienste wurde Juergen Oppermann zum "Ober"-Schiesssportleiter befördert und Margarete Abramowitz erhielt anlässlich ihres Ausscheidens als Damerleiterin nachträglich einen Ehrenbecher.



Schützenvogt Günter Lepa (2. v. l.) und sein Offizium belegen die letzten Schausteller-
Standplätze. Auf einem großen Übersichtsplan haben sie alle Geschäfte exakt
eingetragen. Foto: P. W.

Mit seinem Besuch kann jeder einzelne zum Gelingen des Clausthaler Schuetzenfestes beitragen

Die Organisation in eigene Regie uebernommen

Seit September sitzt die Schuetzengesellschaft ueber den Vorbereitungen
Neuer Zeltwirt und neue Schausteller

" Das 464. Clausthale Volks- und Schuetzenfest vom 17. bis 21. Juli 1987 haben wir in eigene Regie genommen. Wir hoffen, das unsere Bemuehungen nicht umsonst gewesen sind und die Buerger unsere Veranstaltung annehmen ". Schuetzenvogt Guenter Lepa zeigt sich noch optimistisch, auch sein Offizium strahlt Zuversicht aus. Seit September laufen die Vorbereitungen, von Woche zu Woche nehmen die plaene festere Gestalt an. Gerade wurde die letzte Standlucke an den geteerten wegen des Clausthale Schuetzenplatzes geschlossen. Die Beteiligung am Schuetzenfest hatte in den vergangenen Jahren staendig nachgelassen. Es war wie ein Kreislauf. Nachlassendes Schaustellerinteresse bedeutete weniger Publikum. Geringe Besucherzahlen wiederum waren wenig anziehend fuer die Schausteller. Die Schuetzengesellschaft sann auf Abhilfe. Man nahm die Organisation in eigene Haende.

" Wir haben damit Neuland betreten ", sagte Guenter Lepa, " und sind mit dem bisherigen Ergebniss ganz zufrieden ". In der Schausteller-Fachzeitschrift " Der Kommet " erschienen zwei Inserate mit der Schuetzenfest-Ausschreibung. " 190 Bewerbungen sind daraufhin bei uns eingegangen ", berichtet der Schuetzenvogt, nach einem Auswahlverfahren blieben 65 Geschaefts uebrig, denen man eine schriftliche Zusage geben konnte. Darunter sind Autoskooter, eine Berg- und Talbahn, Ketten- und Kinderkarussells, Verkaufsbuden, Los- und Schiesstaende, der "brandneue" Disco-Swing und eine Florida-dolphin-Show. " Zwei Drittel der Schausteller werden neu nach Clausthal kommen."

Neu ist auch der Zeltwirt. Mit einem attraktiven, sauberen Festzelt kommt Dietmar Voss aus Sassenburg in den Oberhaz. der guten Zusammenarbeit mit ihm ist es zu verdanken, das mehrere grosse Zeltveranstaltungen projektiert sind, von denen sich die Schuetzen viel versprechen.

Das Fest beginnt am Freitag um 20 Uhr mit einem Harzer Folkloreabend, den die Bruchbergsaenger aus Altenau bestreiten. Dazu spielt die Foerster Blasmusik. Zwischendurch gibt es einen Auftritt der TSG-Volkstanzgruppe.

Freier Eintritt, wie zu der Auftaktveranstaltung, kann nicht immer geboten werden. Fuer die Tanzveranstaltung am Sonnabend um 20 Uhr (Einlass 19 Uhr) mit einer 12-Mann-"Original Bayern-Show"-Kapelle werden zum Beispiel 8 DM Eintrittsgeld erhoben. Schuetzenvogt Lepa: " Die Kosten muessen ja irgendwie gedeckt werden. "

Zuvor ziehen die Schuetzen um 15 Uhr ab Alter Bahnhof mit ihrem grossen Umzug durch die Stadt, der eine Stunde spaeter beim Kommen mit Bieranstich im Zelt endet. Fuenf Kapellen werden im Zug mitmarschieren. Um 16.30 Uhr wird das Schiessen auf die Handwerksmeister- und Ratsherren- Wanderscheiben eroeffnet.

Zwei oeffentliche Veranstaltungen stehen am Sonntag auf dem Programm. Das Neue Berghornisten Corps begleitet um 15 Uhr die "Kaffetafel fuer alle Buerger" mit seiner Musik und am Abend um 20 Uhr (Einlass 19 Uhr) steht das Zelt Kopf mit dem Worddeutschen Disco-Duo Vossi Baer und Charly Kaputnik und ihrer Show, der Eintritt fuer die Abendveranstaltung betraegt 5 DM.

Familientag ist bei den Clausthale Schuetzen am Montag. In der Erzstrasse beginnt um 15 Uhr der Kinderumzug, um 16 Uhr gibt es im Zelt Spiele und Ueberraschungen. An diesem nachmittag koennen Handwerksmeister und Ratsherren noch nicht abgegebene Schuesse auf ihre Wanderscheiben vollenden. Der Abend ist bei freiem Eintritt als "Grosser Tanzabend" reserviert. Gaststar ist Rudi Druwe von der NDR-WELLE Nord.

Mit der Proklamation am Dienstag wird das diesjaehrige Clausthale Volks- und Schuetzenfest abgeschlossen. Zwei Stunden spielen ab 18 Uhr die Neuen Berghornisten, bis zum Inzug der Koenige mit ihrem gefolge. Gegen 23 Uhr beendet ein Abschlussfeuerwerk die vier Schuetzentage.

Der Feuerwehr und dem Deutschen Roten Kreuz spricht Schuetzenvogt Lepa schon jetzt seinen Dank fuer die Platzversorgung und die Beteiligung beim Kindernachmittag aus. Andere Vereine sollen noch angesprochen und fuer eine Teilnahme am Umzug gewonnen werden. " Wir organisieren das Fest ja fuer die bevoelkerung ", sagt Lepa, " und wuerden uns freuen, wenn sich die Vereine sichtbar an unsere Seite stellten. "

OeA22.06.87



Offene Ohren für Anregungen und Kritik fanden die Schausteller während einer „Meckerstunde“ bei Schützenvogt Günter Lepa (rechts stehend). Foto: Reiter

Schuetzengesellschaft erntete viele Vorschusslorbeeren

Schausteller erwarten in Zukunft ein "Bombenfest" in Clausthal

"Wenn wir zusammen so gut weiterarbeiten, wird das Volksfest von Clausthal in den naechsten Jahren ein Bombenfest." Berni Tacke versteht etwas von diesem Geschaef; er gehoert zu einer Familie, die seit Generationen den Beruf des Schaustellers ausuebt.

Fuer Guenter Lepa findet der 28-Jaehrige nur lobende Worte: "Ein sehr guter Schuetzenvogt, der weiss, worauf es ankommt." Nachdem das Volksfest im Vorjahr seinen Tiefpunkt erreicht hatte, weil viele Geschaefte nicht mehr kommen wollten, beschloss die Schuetzengesellschaft Clausthal, die Organisation wieder selbst in die Hand zu nehmen.

Einen hohen Vertrauenszuschuss bringen die Schausteller den Clausthaler Schuetzen entgegen. Dies wurde am Donnerstagsabend bei einer

"Meckerstunde" deutlich, zu der Guenter Lepa und seine Vorstandskollegen in das Schuetzenheim eingeladen hatten. So seien nicht nur die Standgelder wieder ertraeglich geworden; die Schuetzengesellschaft habe zudem mit der Discoververanstaltung, der "echten" 12-Mann-Bayernkapelle und anderen Attraktionen fuer ein gutes Programm im Festzelt gesorgt - und das zu volkstuemlichen Eintrittspreisen, die alle unter 10 DM liegen.

"Wir wollen Erfahrungen sammeln und aus Fehlern lernen, deshalb sind wir fuer jede Kritik dankbar", sagte der Schuetzenvogt, dessen Gesellschaft den Platz in den vergangenen 20 Jahren an einen Schausteller vergeben hatte. Bemangelt wurde am Donnerstagsabend zum Beispiel, das es nicht genuegend Hinweise auf den Schuetzenplatz gebe, zu viele Imbiss- und Suesswarenstaende engagiert worden seien ("hier gibt es mehr als kuerzlich in Goslar") und die Verteilung der Geschaefte ausgewogener sein koennte.

Die Schuetzen sagten zu, alle Anregungen im kommenden Jahr zu beruecksichtigen. Auf grosses Interesse stiess Guenter Lepa mit seinem Vorschlag, der "Meckerstunde" das naechste Mal ein Schaustellerschiessen voranzustellen. Seit gestern sind die rund 70 Geschaefte bemueht, die Volks- und Schuetzenfestbesucher zufriedenzustellen. Zu den Attraktionen gehoeren Betriebe wie die "Florida-Hot-Show" und der "Disco-Swing", eines der schnellsten Karussells ueberhaupt, die sonst nur in Grossstaedten gastieren.



Singen und Schunkeln gehören bei einem Schützenessen dazu. Von links: Kurt Astheimer, Schützenvogt Günter Lepa, SG-Bürgermeister Günter Klose, Siegfried Möglich und Walter Raatz.



Für 50jährige Zugehörigkeit zu den Clausthaler Schützen wurde Hans Nelle (rechts) von Schützenvogt Günter Lepa geehrt. Ebenfalls ausgezeichnet wurde Nelle vom Oberharzer Schützenbund.



Der Strafwart Michael Schindler kennt kein Pardon. Am Sonntag wurden alle, Raucher und Nichtraucher, zur Kasse gebeten. Fotos: HaBe

Samtgemeindebuergermeister Guenter Klose beim Clausthaler Schuetzenessen:

Bergbau und Schuetzen haben eine gemeinsame Tradition

Pokal und Kette fuer die Schuetzenkoenigin gestiftet - Hans Kelle 50 Jahre Mitglied bei den Schuetzen

Am Sonntagvormittag sah man beim traditionellen Schuetzenessen bei den Clausthaler Schuetzen nur zufriedene Gesichter. Wurde ihnen doch von allen Seiten versichert, dass sich der Aufwand in diesem Jahr gelohnt hat und man diese Anstrengungen honorierte, dass der Festplatz sich nun wieder mit guter Besetzung praesentiert und er eine Attraktion fuer die Bevoelkerung ist. Wenn man auch noch nicht ganz perfekt sei, so sei man doch zufrieden, liess Schuetzenvogt Guenter Lepo gegenueber unserer Zeitung wissen und man werde aus den Fehlern lernen und gemeinsam mit den Schaustellern noch besser werden.

Trotz der Ferienzeit erfreute sich das Schuetzenessen eines guten Besuches, nur die drei Buergermeister der Bergstadt "liessen quieszen" wie auch der Rektor der Hl. Prof. Mueller, der Vorsitzende des Ratnerschaftskomitees, Radday und Kurdirektor Hagenberg. Dieser gute Besuch war fuer den Schuetzenvogt dann auch ein Beweis dafuer, dass die Schuetzenfeste auch heute noch Mittelpunkt des gesellschaftlichen Lebens sind. Der besondere Gruss Lepos galt dem Oberschuetzenvogt und Samtgemeindebuergermeister Guenter Klose, dem stellv. Stadtdirektor Kurt Astheimer, dem ehemaligen Stadtdirektor Walter Rantz, dem Praesidenten des Oberharzer Schuetzenbundes Hermann Henschmeier und seinem Stellvertreter Hans Hein sowie den Vertretern von Banken, Behoerden, Betrieben und Verbaenden sowie natuerlich den Schuetzenvereinigungen aus Zellerfeld, Buntentrock und Radebeul.

Obwohl bei diesem Ereignis das gute Essen sowie Gesang, Musik und die Gespraechе miteinander eine wichtige Rolle spielen, ist es doch auch Gelegenheit fuer die Ehrenqaeste zu Grussworten.

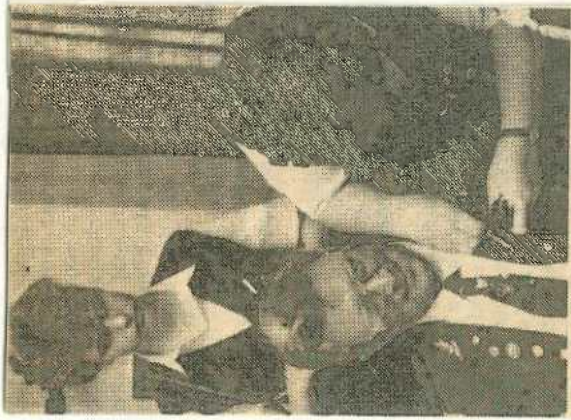
Oberschuetzenvogt Guenter Klose befand dann im Hinblick auf den Neubeginn bei den Schuetzen: # In diesem Jahr sieht alles anders aus. Im vergangenen Jahr sah man betruebte Gesichter, wenn man ueber den Platz ging, und den Schuetzen war auch nicht wohl in ihrer Haut. # Es sei eine Bewaehrungsprobe gewesen, so meinte Klose, und die Schuetzen haetten sie gemeistert. Es sei auch nicht angegangen, das eine Gesellschaft, die sportlich aktiv und erfolgreich sei, ein solches Negativimage mit sich herumtrage. Alle haetten angepackt und der Erfolg habe den Schuetzen recht gegeben. "Wir freuen uns alle, das wir wieder ein richtiges Volks- und Schuetzenfest feiern koennen, von dem nicht nur Buerger und Schuetzen, sondern auch die Schausteller profitieren, denn auch sie sind in dieser Interessengemeinschaft betroffen", sagte Klose.

Kulturbistorische Staetten bewahren

In seiner Rede zeigte er einen weiteren Aspekt auf, naemlich die Verbundenheit der Schuetzen mit der Oberharzer Tradition und damit auch mit dem Bergbau. Waehrend die Schuetzen ihr Tief ueberwunden haetten, drohten dem Harzer Bergbau mit der Schliessung der Bergwerke in Bad Grund und Goslar dunkle Wolken. Klose spielte aber wieder auf die Tradition an, als er darauf hinwies, welch kostbare Kulturgueter dieser Bergbau dem Oberharz hinterlassen habe und das es gelte, das Bewusstsein an diesem Bergbau wachzuhalten und die historischen Staetten und Einrichtungen zu bewahren. Er wuerdigte die Bemuehungen der Bergstadt Clausthal-Zellerfeld bei der Renovierung des Foerdergeruestes des Ottilieschachtes, nannte auch das Zellerfelder Glockenspiel und erkannte die enormen Leistungen des Oberharzer Geschichts- und Museumsvereins und dessen Verdienste bei der Wiederherstellung des Freigelaendes im Museum an. "Wenn ein Aufruf in dieser Hinsicht ergeht, dann muesste sich eigentlich jeder von uns angesprochen fuehlen, denn Bergbau und Schuetzen tradition gehoeren zusammen", betonte Klose.

Drei Schuetzenbuende erhalten

Eine klare Absage- und da wurde er von allen Anwesenden per Beifall unterstuetzt- erteilte der Oberschuetzenvogt dem Goslarer Gedanken, die drei noch bestehenden Schuetzenbuende zu vereinigen. "Ich bin froh, das es die drei noch gibt, denn ich kenne die Auswirkungen der Zusammenlegungen von den Innungen her. Sie haben nicht das gebracht, was man sich davon versprochen hat, weil sie zu gross sind fuer ein echtes Gemeinschaftsgefuehl", erklarte Klose.



Von so charmanten jungen Damen läßt man sich, wie hier Hans Hausdörfer, gern eine rote Rose verkaufen und auch anstecken.



Mit dem Titel einer Landesmeisterin kehrte Andrea Heyland aus Hannover zurück. Links der Jugendleiter Richard von Peinen.



Die Jubilare und erfolgreichen Jungschützen der Clausthaler Schützengesellschaft mit Schützenvogt Günter Lepa (links) und dem Präsidenten des Oberharzer Schützenbundes, Hermann Hemschemeier (rechts).

Lob zollte er schliesslich den sportlichen Leistungen der Schuetzen, wobei er besonders die erfolgreiche Jugenarbeit von Richard und Ingrid von Peinen erwaehnte. Und weil die Damen der Clausthaler Schuetzen nun auch endlich eine Schuetzenkoenigin bekommen sollen, stiftete Klose fuer sie einen Pokal, der vom Direktor der Kreissparkasse, Erwin Willige, durch eine wunderschoenе Kette ergaenzt wurde. Am Dienstagabend bei der Proklamation wird man erfahren, wer sie fuer ein Jahr tragen darf.

Nicht mit leeren Haenden war auch Kurt Astheimer gekommen, der zwei Pokale fuer Best- und Meistmann ueberreichte und in launigen Worten die Abwesenheit der Buergermeister kommentierte: "Der erste ist in Kaeerten, der zweite in Japan und wo der dritte sich aufhaelt, weiss man nicht genau, aber der haette sowieso vor lauter Leserbriefschreiben keine Zeit." Und gereimt war ansonsten so manches, was man von ihm vernahm, so auch, das er als Stellvertreter kam" und so komme zu der Feier ich heute fuer Herrn Moenkemeyer". Er konnte den Schuetzen in Aussicht stellen, das nach dem Schuetzenfest nun nach dem Rundweg auch der Platz vor dem Schuetzenheim in Angriff genommen werden soll, was Schuetzenvoegt Lepa dann gleich zu dem Wunsch brachte, das man ganz gern "noch so einen kleinen Querweg haette, wenn die Maschinen schon einmal da seien." Seine Verbundenheit mit den Clausthalern Schuetzen betonte Walter Rantz, der als ehemaliger Stadtdirektor auch lange Oberschuetzenvoegt dieser Gesellschaft gewesen ist.

Auszeichnungen und Ehrungen

Das Erscheinen des Praesidenten wird nicht zuletzt deswegen stets gern begruesst, weil er eine Reihe von Ehrungen und Auszeichnungen vornimmt. Dem Schuetzenvoegt war es allerdings vorbehalten, Hans Helle fuer 50jaehrige Zugehoerigkeit und Dr. Leopold, Arthur Mueller und Herbert Karl fuer 25jaehrige Mitgliedschaft zu ehren. Die goldenen Vereinsmedaillen erhielten Herbert Leers und Margarete Abramait.

Hermann Hemschemeier machte in seiner Rede deutlich, welech edler Sport der des Schuetzen sei. Von ihm wurden ausgezeichnet:
Helene Hinterpohl, Heinz Hohlburg und Willi Schoenfelder als Kreismeister.
Fuer 15jaehrige Mitgliedschaft bei den Schuetzen:
Wolfgang Eine, Sabina Seibel und Willi Schoenfelder.
Fuer 25jaehrige: Dr. Leopold, Herbert Karl und Arthur Mueller sowie
Fuer 50jaehrige: Hans Helle

Verdienstmedaillen in Bronze erhielten: Helene Hinterpohl, Kurt Loebermann und Michael Schindler.

Von den Jugendlichen konnte Richard von Peinen Kerstin provt, Maike Manthe und Rainer Otte auszeichnen, die einen dritten Platz bei den Landesmeisterschaften errangen, die Landessiegerin stellt Andrea Heyland, die ausserdem noch einen dritten Platz erreichte, auch die uebrigen Jugendlichen schossen sehr gut, nur fehlte halt das bisschen Glueck in diesem Jahr, so das es viele vierte und fuenfte Plaetze gab.



Zünftig „über den Daumen“ schnitten die Teilnehmer am traditionellen Schärperfrühstück die Wurst, die neben Mett, Sülze, Matjes und Brot reichlich auf den Tischen im Schützenheim stand.
Fotos: Reiter



Lautenthals Bürgermeister Manfred Kaufeld (r.) war ohne Tschërper gekommen und mußte sich ein gewöhnliches Messer leihen. Strafwart Josef Koch kassierte ab.



Die hohe Kunst, auf der Messerklinge den Bissen zum Mund zu balancieren, demonstrierte Lothar Langer, Vorsitzender des Neuen Berghornisten-Corps.

Franz Josef hatte leider keine Zeit

Auch ohne Ministerpraesident Strauss herrschte beim Schaerperfruehstueck gute Stimmung

Obwohl sich in der Zwischenzeit die Akten auf seinem Schreibtisch einen Meter hoch stapeln, liess es sich Stadtdirektor **Wolfgang Moenkemeyer** gestern nicht nehmen, ausgiebig am traditionellen Schaerperfruehstueck im Schuetzenheim teilzunehmen. Er brachte von seinem Urlaubsort in Bayern die besten Gruesse von Ministerpraesident **Franz Josef Strauss** mit, den er unterwegs in den Bergen getroffen hatte. Natuerlich hatte der Oberharzer Verwaltungschef den weiss-blauen Landesvater nach Clausthal eingeladen, damit er die Gebraeuche zum Ausklang des Volks- und Schuetzenfestes kennenlerne; doch der CSU-Vorsitzende musste wegen noch wichtiger Termine leider absagen. Selbst in Bayern habe man bemerkt, das mit **Guenter Lepa** "ein Andre Heller des Oberharzes" bei der Festorganisation am Werk war, spielte Moenkemeyer auf den Erfolg des vom Wiener Poeten und Spektakelkuenstler in Hamburg inszenierten "Luna Luna"-Jahrmarktes an. Trotz dieser schmeichehaften worte lehnte der Schuetzenvogt ab, das naechste Oktoberfest in Muenchen auszurichten: "Das ist mir zu klein." Natuerlich darf man nicht alles, was beim Schaerperfruehstueck so erzaehlt wird, auf die Goldwaage legen; Scherze und Anekdoten wuerzen das reichhaltige Essen mit verschiedenen Wurstsorten, Thueringer Mett, Saele und Matjes, zu dem das eine oder andere Bierchen ganz ausgezeichnet schmeckt. In der 12koeptigen Runde begruesste der Schuetzenvogt Vertreter aus Rat und Verwaltung, der Bundeswehr, der Sparkasse, des Oberbergamtes sowie anderer Institutionen der Bergstadt. Daneben hatten sich Abordnungen befreundeter Schuetzenvereine und Vereine eingefunden. Manche der Teilnehmer demonstrierten anschaulich, wie vielseitig sich auch heute noch ein Tischer einsetzen laesst: man kann damit Wurst schneiden und aufspiesen, Butter aufs Brot streichen oder auf der Klinge die Bissen zum Mund balancieren. Und wenn alle Moeglichkeiten nicht ausreichen, muessen eben die Finger herhalten.

Mit allerlei Scherzfragen pruefte der **Barke Rudi**, ob die Gaeste nach dem Fruehstueck noch alle "auf Zack" waren, erzaehlte in Mundart mehr oder weniger stubenreine Anekdoten und war sehr, sehr eifrig bei der Sache. "So nun gib mal alles zurueck, was man dir anvertraut hat", forderte **SPD-Vorsitzender Rainer Strang** ihn auf, als er vom Rudi das Praesidium uebernahm, der suchte alle Taschen seines Schuetzenrocks durch: "Ihr koennt mich totschiessen-ich habe nichts." stimmt, denn waehrend Barke Rudi die Runde unterhielt, hatten andere ihm Glocke, Kerze, Heckel und Tischbanner stibitzt, die er daraufhin beim **Strafwart Josef Koch** ausloesen musste.

Zwischen den einzelnen Wortbeitraegen schmatterte die Maennergesellschaft mehrstimmig bekannte Schuetzenlieder aus derart voller Brust, das die am Vorabend in "Die drei Zackel" umgetauften "Tornados" mit ihrer Begleitmusik auf der Strecke blieben. **Guenter Lepa** kommentierte die Anstrengungen so: "Wenn wir noch zehn Schaerperfruehstuecke gemeinsam verbringen, koennen wir als Chor auftreten." Na denn uebt mal schoen!

Neue Trophaeen fuer Frauen

Seit 15 Jahren nimmt **Edgar Sandhagen** am traditionellen Schaerperfruehstueck teil. Fuer diese Treue zeichnete ihn Schuetzenvogt **Guenter Lepa** mit einem kleinen Zinnbecher aus.

Einen Wanderpokal fuer die beste Frau beim Schiessen hat der Kommandeur des PSU-Bataillons 888 gestiftet. In Vertretung von **Manfred Joehnk** ueberreichte **Volker von Stark** die Trophaee.

Fuer die meisten Ringe in der Damenklasse II ist der Preis gedacht, den Schuetzenbruder **Hans Hausdoerfer** gespendet hat. Besondere Anerkennung fand ein Geschenk von **Jochen Vogt**: eine gerahmte Fotografie aus dem Jahr 1986, auf der die Kaufleute **Mueller** und **Helle** sowie Klumpnermeister **Rabe** in Schuetzentracht und mit Fahne abgebildet sind.



Zwei strahlende Schwestern. Susanne (links) und Heike Hausdörfer, wurden Best- und Meistmann der Clausthaler Schützen. Die Krüge sind Ehrenpreise der Bergstadt Clausthal-Zellerfeld.



Günter Klose (links), Samtgemeindegemeindevorsteher und Oberschützenvort, wurde Handwerker-König. Es gratulieren ihm Schützenvort Günter Lepa (rechts) und sein Stellvertreter Karl-Heinz Geng (Mitte).



Der Ratsherren-König, Karl-Heinz Prückler (links), erhält die Ratsherrenscheibe vom stellv. Schützenvort Karl-Heinz Geng. Fotos: HaBe

Beifall fuer Heike und Susanne Hausdoerfer von den Clausthaler Schuetzen

Zwei Schwestern wurden Best-und Meistmann

Guenter Klose wurde Erster auf der Handwerkerscheibe-Karl-Heinz Prueckler siegte bei den Ratsherren

Es ist wohl noch nie dagewesen in der jahrhundertlangen Geschichte der Clausthaler Schuetzen, das zwei Frauen, noch dazu Schwestern, den Maennern die Show stahlen. So geschehen beim 464. Schuetzenfest das am Dienstagabend mit der Proklamation der neuen Wuerdentraeger zu Ende ging. Best-und Meistmann wurden in diesem Jahr Heike und Susanne Hausdoerfer. Klar, das es dafuer grossen Beifall von allen Schuetzen und den Gaesten im Festzelt gab.

Dass es dieses grosse Publikum gab, lag daran, das man in diesem Jahr erstmalig die Proklamation nicht unter sich im Schuetzenheim vornahm, sondern im Festzelt, wo sie von vielen Gaesten verfolgt wurde, die mit der grossen Resonanz, den Entschluss der Schuetzen, in die Oeffentlichkeit zu gehen, honorierten.

Beifall natuerlich auch fuer Gerhard Lepa, den diesjaehrigen Schuetzenkoenig und Ursula Schubert, die Schuetzenkoenigin, die die neue Kette der Kreissparkasse entgegennehmen durfte. Gegen Ende der Proklamation liess dann das Interesse an dem, was dort vorn am Tisch des Offiziums vor sich ging,

allerdings merklich nach, doch als Handwerker-und Ratsherrenkoenig gekuert wurden,

durfte man noch ungeteilte Aufmerksamkeit verbuchen. bei den Handwerkern schoss Guenter Klose, zugleich Oberschuetzenvogt der Clausthaler Schuetzen und Samtgemeindebuergermeister "den Vogel" ab, indem er mit einer Super-Zehn die Vorjahressiegerin Marion Hirschhausen, die nur um Bruchteile schlechter war, auf

den zweiten Platz verwies. Dem strahlenden Sieger haendigte Schuetzenvogt Guenter Lepa die Scheibe und einen Ehrenteller aus. Der Schuetzenvogt registrierte erfreut die starke Teilnahme an diesem Schiessen, das im vergangenen Jahr erstmalig stattfand.

Hatte er beim letzten chuetzenfest noch die mangelnde Resonanz beim Ratsherrenschuessen beklagt, so konnte er nun eine Steigerung feststellen, allerdings wuenschte er sich, dass im kommenden Jahr noch mehr Ratsmitglieder den Weg zu den Schuetzen finden, und in den edlen wettstreit einzutreten.

In diesem Jahr siegte der Ratsneuling, Karl-Heinz Prueckler, der erst kuerzlich fuer Harald Bark nachgerueckt war. "Das ist Bundeswehrtraining", kommentierte er seinen Erfolg.

Diese beiden zielsicheren Maenner wie auch alle erfolgreichen Mitglieder der Schuetzenegesellschaft durften mit Schuetzenvogt Guenter Lepa aus dem wunderschoenen, alten silbernen Koenigspokal trinken, der, so erfuhr man vom

Schuetzenvogt, 1838 von Koenig Ernst August gestiftet worden war.

Nachdem alle neuen Wuerdentraeger reichlich dekoriert waren, zogen sie unter Geleit des Offiziums und der Fahnentraeger mit Blasmusik des Neuen Berghornistencorps einmal um den Platz und stellten sich der Oeffentlichkeit vor.

Mit dieser Platzrunde" fand das diesjaehrige Schuetzenfest seinen offiziellen Abschluss.

Gekroent wurde dieser Abend, der noch einmal trotz des Gewittergusses gegen 20 Uhr viele Menschen zum festplatz gelockt hatte, von einem herrlichen Feuerwerk. Bis gegen Mitternacht herrschte dann noch reges Treiben auf dem "Rummel" und wohin man auch hoerte, allseits vernahm man Zustimmung zu diesem Clausthaler Schuetzenfest 1987.

Auch die Schausteller, deren Geschoeft zwar teilweise unter dem schlechten Wetter litt, zeigten sich mit den Umstaenden zufrieden, so dass zu hoffen ist, dass sie im naechsten Jahr wiederkommen werden und man sich wieder statt nur mit Bratwuerstchen an allerlei Delikatessen laben kann, die heuer reissenden Absatz fanden.



Reich dekoriert wurden bei der Proklamation der Clausthaler Schützen im Festzelt alle Würdenträger dieses Schützenfestes.

Trophaeenträger vom Schuetzenfest 1987

Schuetzenkoenig: Gerhard Lepa (4,47 Teiler)
 Schuetzenkoenigin: Ursula Schubert (4,81 ")

Meiste Ringe:

Schuetzenklasse:	Matthias Weigert	288 Ringe
Altersklasse:	Walter Lepa	277 "
Seniorenklasse:	Heinz Wollburg	142 "
Senioreninnenklasse:	Helene Hinterpohl	147 "
Damenklasse I:	Claudia Moeglich	277 "
Damenklasse II:	Inge Lepa (Z)	249 "
Jugendkoenigs	Rainer Otte	297 "
Jugendkoenigin:	Andrea Heyland	309 "
Schuelerkoenigs	Thomas Schubert	146 "
Schuelerkoenigin:	Cornelia Finke	147 "
Heimmann:	Heike Hausdoerfer	(6,15 Teiler)
Meistmann:	Susanne Hausdoerfer	40 Ringe
Volkskoenigin:	Monika Wasel	39 Ringe
Volkskoenig:	Stefan Hirschhausen	39 Ringe

Ehrenpreise

Schuetzenklasse: Albrecht Hoffmann 279 Ringe, Klaus Finke 278, Joerg Fischer 268, Michael Schindler 265, Werner Bode 264, Dieter Weyland 262, Herbert Karl 251, Werner Schubert 241.
 Altersklasse: Hans Hausdoerfer 263 Ringe, Guenter Lepa 251, Richard von Peinen 248.
 Seniorenklasse: Willi Schoenfelder 142 Ringe, Gerhard Fischer 141, Ewald Koch 139.
 Senioreninnenklasse: Margarete Abramait 139 Ringe, Friedel Koch 136.
 Damenklasse I: Sigrid Milutinow 247 Ringe, Sabine Sorge 243, Hannelore Koch 232, Ursula Geng 218.
 Damenklasse II: Ingrid von Peinen 245 Ringe, Erika Hausdoerfer 235, Inge Lepa (S) 232.
 Jugendklasse maennlich: Rainer Wiedemann 276 Ringe, Stefan Milutinow 260.
 Jugendklasse weiblich: Kerstin Provt 294 Ringe, Susanne Koch 292,
 Maik Manthe 286, Silvia Provt 283, Alexandra Geng 277, Anke Hanstein 255, Michaela Hanstein 250.
 Schuelerklasse maennlich: Christian Geng 194 Ringe, Axel Milutinow 133, Mario Schubert 132, Ralf Ziervogel 131, Leif Bohn 126.
 Schuelerklasse weiblich: Birgit Weigert 137 Ringe.

Wanderpreise

Zweitbeste 10 auf der 1. Scheibe: Werner Bode
 Meiste Ringe im 1. Satz auf der 2. Scheibe: Walter Lepa (40), Margarete Abramait (30).
 Meiste Ringe auf der 2. Scheibe: Matthias Weigert 153, Klaus Finke 153, Joerg Fischer 152, Werner Bode 150, Walter Lepa 150, Heinz Wollburg 143, Willi Schoenfelder 142, Gerhard Fischer 141, Helene Hinterpohl 147, Margarete Abramait 145, Susanne Hausdoerfer 151, Heike Hausdoerfer 276, Claudia Moeglich 277, Ingrid von Peinen 145, Inge Lepa(Z) 140, Guenter Lepa 147, Sabine Sorge 148.
 Schueler: Birgit Weigert 137
 Jugend: Rainer Wiedemann 276, Kerstin Provt 294.
 Wanderteller: Albrecht Hoffmann 40, Walter Stasse-Gedachtnis-Pokal Hans Hausdoerfer 263,
 Wanderpokal Bau Komplette Dieter Weyland 148,
 Meisterscheibe: 1. Walter Lepa 37, 2. Matthias Weigert 37, 3. Sigrid Milutinow 36.
 Ratsherrenscheibe 1987: 1. Karl-Heinz Prueckler (9), 2. F.-W. Wichers (9), 3. Edgar Boettcher (9), 4. Heinz Bertels (8), 5. Hartwig Kuester (8), 6. Jutta Guering (6).
 Handwerksmeisterscheibe 1987: 1. Guenter Klose (Teiler 1,855), 2. Marion Hirschhausen (1,857), 3. Albrecht Hoffmann (3,01), 4. Guenter Kohn (3,94), 5. Rudi Barke (4,15), 6. Wolfgang Eine (6,20).

Schuetzen sagen " Danke "

Die Schuetzengesellschaft Clausthal bedankt sich bei folgenden Personen und Firmen fuer die zum Schuetzenfest gestifteten Ehrenpreise:

Bergstadt Clausthal-Zellerfeld, Lederwaren Brandt, Alfred Mueller (Schulstrasse), Helene Hinterpohl, Hans Nelle, Kreissparkasse Clausthal-Zellerfeld, Baeckerei Biel, Bau Komplett, Malermeister Dieter Nietzel, PSY Btl 800 Oberstleutnant Joehnk, Willi Schoenfelder, Firma Brethachneider, Goldene Krone, Manuela Gattermann und Michael Schindler, Rasse-Kaninchen-Zuchtverein Heinz Schreyer, Firma Ford Fuchs, Firma Guenter Klose, Firma Heinz Gruenewald, 40K Heinz Palm, Siegfried Moeglich, Grossesche Buchhandlung, Siegfried Zieger, Leo Geng, Herbert Leers, Foto Barke, Familie Kraeft, Deutsche Bank, Volksbank, Fernseh Thiele, August Karl, Albert Wiese, Oberbergamt, Dieter Roloff, Margarete Abromeit, Jochen Vogt, Hans Hausdoerfer, Fisch Schmidt, Firma Linkhorst, Juwelier Selle (Lutz), Fleischerei Schwarzkopf.

Schuetzenfestnachlese '87

Nicht nur das Abschlussfeuerwerk war brilliant, sondern das ganze diesjaehrige Volks- und Schuetzenfest war rundum ein Erfolg. Am Umzug nahmen nahezu 500 Aktive aus Schuetzengesellschaften, Spielmanns- und Fanfarenzuegen und anderen Vereinen teil.

Beim Schuetzenessen betonte Guenter Klose, Oberschuetzenvogt und Samtgemeindebuergemeister, das alle drei Schuetzengesellschaften in ihrer Form erhalten bleiben sollen. Eine Zusammenlegung war vorher im Gesprach.

Beim Schaerperfruehstueck zueckten 120 Teilnehmer ihre Tacherper, und launige Reden, vor allem von Schuetzenvogt Guenter Lepa, machten die Runde.

Am Kinderzug nahm ein Maedchenfussball-Team aus dem US-Bundesstaat Washington teil, das vom Clausthaler Volks- und Schuetzenfest begeistert war.

Erstmalig durften dieses Jahr die Clausthaler Damen eine Koenigin ausschuessen. Die neue Kette - gespendet von der Sparkasse - ging an Ursula Schubert. Schuetzenkoenig wurde Gerhard Lepa.

Die wohl groesste Ueberraschung boten die Schwestern Heike und Susanne Hausdoerfer, die Best- und Meistmann wurden.

Die Schausteller auf dem Schuetzenplatz waren auch zufrieden. Besonderes Aufsehen erregte die Haischau, bei der sich eine 19jaehrige Schoenheit die Haie durch die Taucherbrille genauer ansah. Leider musste die Schau eines Trauerfalls in der Schaustellerfamilie wegen abgebrochen werden. Allen aengstlichen zum Trost hatte sich gegenueber dem Haibassin ein Fischstand aufgebaut.



Schaustellerleben

Hinter der Glitzerwelt steckt eine Menge Ernst

Ein Schausteller braucht viele Tofente - Disziplin und Verantwortungsbewusstsein im Umgang mit Millionenwerten noetig

Obwohl gerade jetzt wieder Millionen deutscher Urlauber mit ihrem Campingwagen ueber die Autobahnen rollen, haftet dem sogenannten fahrenden Volk noch immer ein leicht anwachiger Ruf an. Es stimmt, die Schausteller fuehren ein etwas aus dem Rahmen fallendes Leben, doch den meisten gaengigen Vorurteilen entsprechen sie ganz und gar nicht. "Mit meinem schlechten Abschlusszeugnis wuerde ich wahrscheinlich nicht einmal einen Job als Hilfsarbeiter finden", raumt Berni Tacke ein. Der 28jaehrige Spross einer alten Schaustellerfamilie mit Sitz in Minden/Westfalen musste wie seine Geschwister auch fast jede Woche in eine andere Schule gehen. "Mein Ruestzeug habe ich schliesslich bei den Eltern und im Geschaeft mitbekommen." Heute ist Berni fuer den 600 000 DM teuren "Disco-Swing" verantwortlich und Chef von acht Angestellten.

"Schausteller ist ein richtiger Beruf", rueckt Bruder Robert Tacke (36) falsche Voestellungen gerade. Er ist in seinem Autoscooter-Betrieb gleichzeitig Elektriker, Kaufmann, Mechaniker, Fernfahrer und neuerdings auch Computerefachmann, denn die Elektronik macht vor den modernen Fahrgeschaefen nicht halt.

Obwohl er die Schwierigkeiten mit wechselnden Lehrplaenen und den unterschiedlichen Wissenstand in den Klassen kennt, wuerde der 36jaehrige seine Kinder nicht wie manche Kollegen in eine Internatsschule schicken. "Da kommen sie leicht mit Rauschgift in Beruehrung oder geraten sonstwie auf Abwege. Wenn sie mit uns reisen, passen die Eltern auf, das sie keinen Unsinn machen."

Wer mit Werten in Millionenhoehe umgeht, so teuer sind die groessteren Fahrgeschaefte heute, braucht eine Menge Selbstdisziplin. Ein "Lotterleben" kann sich ein Schausteller nicht leisten, im Dienst gilt totales Alkoholverbot. "Eine Reisegewerkekarte bekommt nur, wer ein sauberes polizeiliches Fuehrungszeugnis hat. Die Gewerbeaufsicht kontrolliert jede Woche, ob der Betrieb ordentlich gefuehrt wird", verdeutlicht Berni Tacke.

Trotz zwei Millionen Arbeitsloser sei es schwierig, Angestellte zu finden, die mitreisen wollen. "Manche Geschaefte liegen sogar still, weil Helfer zum Auf- und Abbau fehlen. Da koennen wir uns die Leute nicht immer aussuchen", so der 28jaehrige Jungunternehmer. Gewalttaetigkeiten auf Festplsetzen gehen seiner Erfahrung nach aber fast immer von Besuchern aus, die "einmal so richtig die Sau rauslassen wollen". Schausteller seien hingegen bernaecht, Streitigkeiten zu schlichten, weil sie sich schlecht aufs Geschaeft auswirken.

Zum Kreis dazuer, die schon seit den 50er Jahren nach Clausthal-Zellerfeld kommen, gehoert Guenter Rost (56), Besitzer eines Schank- und Imbissbetriebes. Auch er ist mit seiner Frau Alexandra zehn Monate im Jahr unterwegs. Der gelernte Maschinenschlosser kam 1950 in den Westen und fand bei einer Schaustellerfamilie Arbeit, die fuer ihren Autoscooter einen Schlosser Suchte. Mit seinem gesparten Geld schaffte sich guenter Rost 1963 eine Wuerstchenbude an, heimatete 1968 die Tochter eines Imbisunternehmers und baute mit ihr den heutigen Betrieb auf. "Weniger als 60 Stunden in der Woche arbeiten wir selten." Trotzdem, tauschen will er auf keinen Fall. Sein Wahlspruch ist: "Wer einmal an einem Toepfchen Salz geleckt hat, kommt von der Reise nicht mehr los."

Auf Tochter Andrea (18) trifft diese Schausteller-Weisheit offenbar nicht ganz zu; sie arbeitet als Moebelfachverkaeuferin in Braunschweig. Dort kuernmert sie sich auch das Haus der Familie Rost. Am Wochenende allerdings kommt die 18jaehrige zu Mutter und Vater auf den Platz. Sie benutzensich, immer in der Umgebung von Braunschweig zu bleiben. Auch deshalb, weil Alexandra Rost jeden Morgen die juengere Tochter Melanie, die mit den Eltern reist, dorthin zur Schule faehrt. Die angespannte Wirtschaftslage wirkt sich laut Guenter Rost auf den Umsatz nicht so stark aus: "Die Besucher haben immer nur einen bestimmten Etat, den sie auf dem Rummel ausgeben wollen. Da muss jeder sehen, das er ein Stueck abkraegt."

Wer den Anspraechen nach Quaestaet nachkomme, gewinne sogar mit der Zeit Stammkunden, wie Willi Kramme bestaetigt. Der Inhaber eines Geschaefts mit Toepfen und Haushaltswaren besitzt einen silbernen Teller, den ihm die Schuetzengesellschaft Clausthal fuer 20jaehrige Treue verliehen hat. "Trotz oder vielleicht gerade wegen der vielen Supermaerkte, die es heute ueberall gibt, kommen jedes Jahr aeltere Damen mit dem Taxi zu mir, um hier einzukaufen." Quaestaet, gute Beratung und das fruehe Erkennen neuer Maerkte nennt Willi Kramme als Erfolgsrezept.

Oberharzer Schuetzen wenden sich den Aktivitaeten des Kreisverbandes zu

Gruppenschuessen auf der Anlage der Clausthaler Schuetzengesellschaft

Nachdem in den Monaten Juni bis August die traditionellen Volks- und Schuetzenfeste im Mittelpunkt aller Schuetzengesellschaften des Kreisverbandes Oberharzer Schuetzenbund standen, koennen sie sich nunmehr wieder den schiessportlichen Aktivitaeten des Kreisverbandes zuwenden.

So werden sich am kommenden Wochenende die Oberharzer Sportschuetzen abermals zum Wettkampf stellen. Auf dem Programm steht zunaechst das Gruppenschuessen. Die Schuetzengesellschaft Clausthal, die hierfuer ihre Schiessanlage zur Verfuegung stellt, hat Vorsoorge getroffen, dass dieser Wettkampf stoerungsfrei ablaufen kann.

Kleinkaliber Auflagen

Wie aus den Ausschreibungen hierzu hervorgeht, gelten folgende Bedingungen: Kleinkaliber 58m Auflage, fuenf Schuss auf Teilerscheibe, pro Scheibe ein Schuss. Die jeweilige Mannschaft besteht aus fuenf Schuetzen (weiblich oder maennlich) wahlweise aus den Altersklassen "Jugend bis Senioren". Sie hat geschlossen den Wettkampf aufzunehmen. Gewertet wird aus den fuenf Schuessen der einzelnen Schuetzen nur der beste Teilerschuss. Der Gesamteiler aller fuenf Schuetzen ergibt die Plazierung. * - *

Kleinkaliber Dreistellungskampf

Nur 14 Tage spaeter, und zwar am 3./4. Oktober, stehen dann die Meisterschaften KK 58m Standardgewehr auf dem Terminplan. Auch hierfuer hat die Schuetzengesellschaft Clausthal ihre Anlage zur Verfuegung gestellt. Bei diesem erneuten Aufeinandertreffen der Sportschuetzen geht es um die Vergabe der Kreismeistertitel (Einzel- und Mannschaftssieger). Den Teilnehmern stehen bei diesem Wettbewerb maximal 75 Minuten zur Verfuegung. In dieser Zeit hat der Schuetze jeweils zehn Schuss in den drei Anschlagsarten liegend, stehend und kniend auf die Scheiben zu bringen. Es gehoert schon viel Routine dazu, sich immer wieder auf die einzelnen Anschlagsarten einzustellen. Die schriftliche Meldung sollte bis 1. Oktober beim Kreisschiessportleiter eingegangen sein.

Kleinkaliber-Liegendkampf

Schon eine Woche spaeter (10./11. Oktober) werden sich die Sportschuetzen erneut gegenueberstehen, um im fairen Wettkampf die neuen Kreismeister im Kleinkaliber-Liegendkampf zu ermitteln. Austragungsort ist diesmal Lautenthal, wo die dortige Buergerschuetzengesellschaft fuer einen reibungslosen Ablauf der schiessportlichen Veranstaltung verantwortlich zeichnet. Bei diesem Schiessen handelt es sich um eine Disziplin, bei der jeder Sportschuetze im Zeitlimit von 165 Minuten 68 Schuss liegend auf die Wettkampfscheiben (pro Scheibe 5 Schuss) anbringen muss.

Und das wiederum setzt eine gute Kondition und starke Nerven voraus. Meldeschluss fuer diesen Wettkampf ist auch der 1. Oktober.

Bunden- und Dreistellungskampf

Ebenfalls angelaufen sind die Vorbereitungen fuer die alljaehrlichen Rundenfernwettkaempfe der Kreisklasse und Kreisluga sowie fuer den LG Dreistellungskampf der Schueler- und Jugendklasse, die entsprechenden Ausschreibungen hierfuer wurden allen Gesellschaften zugeleitet, die nun ihrerseits auf die Einhaltung des Meldetermins hingewiesen werden. Bis zum 25. September sollten die Meldungen beim Kreisschiessportleiter eingegangen sein. Fuer beide Wettkaempfe sind jeweils fuenf Runden vorgesehen; sie beginnen im Oktober und enden im Februar 1988.

H.F. OetA 15.09.87

Schuetzenclub Lamspringe gewann Vergleichsschiessen

Zum 32. Mal wurde das Vergleichsschiessen zwischen den Schuetzengesellschaften Clausthal, Bockenheim und Lamspringe auf den Staenden der SG Clausthal ausgetragen. Von 9 Uhr an bis zum spaeten Nachmittag kampferten 112 Schuetzen, um fuer ihre Gesellschaft den Sieg und damit den Pokal zu gewinnen. Schuetzenvogt Guenter Lepa bedankte sich bei allen Schuetzen fuer die Teilnahme. Bei den Schuetzenschwestern und -bruedern aus Lamspringe war die Freude gross, denn sie gewannen mit 939 Ringen, vor Clausthal mit 936 Ringen und Bockenheim mit 926 Ringen, den Pokal, der nun in den Besitz des Schuetzenclubs Lamspringe uebergeht. Nach einem gemeinsamen Abenessen verbrachte man noch ein paar gemuetliche Stunden.

Die zehn besten Clausthaler Schuetzen waren:

Heinz Bertels	95 Ringe
Joerg Fischer	95 "
Rainer Otte	95 "
Herbert Kerl	94 "
Klaus Finke	94 "
Sabine Sorge	93 "
Kerstin Provt	93 "
Juergen Gattermann	93 "
Arthur Hanstein	92 "
Walter Lepa	92 "

O&A 170987

An die GZ Leserbriefe

Zum Thema Schuetzenfest in Clausthal:

Der richtige Weg

Jetzt, da die Schuetzenfeste im Oberharz vorbei sind, sei noch einmal eine Rueckschau auf das Clausthaler Schuetzenfest gehalten. Seit 1964 gehoere ich der Schuetzengesellschaft Clausthal an, seit 1975 nur noch passiv, da ich seit dieser Zeit in Baden-Wuerttemberg wohne. Wenn man nur noch sporadisch nach Clausthal kommt, sieht man die Entwicklung in dieser Stadt mit etwas anderen Augen. Negatives, wie zum Beispiel die Zerstoeerung der Innenstadt durch die Strasse zwischen Sorge und Adolph-Roemer faellt staerker ins Auge. Aber auch Positives faellt mehr ins Gewicht. Zum erstenmal seit vielen Jahren bot der Schuetzenplatz wieder ein einigermaßen geschlossenes Bild. Die allzu grossen Luecken zwischen den einzelnen Schaustellern waren weitgehend verschwunden. Eine stolze Leistung meiner Schuetzenbrueder, die in eigener Regie die Vermietung des Platzes uebernommen hatten. Im Zelt wurde jeden Abend etwas geboten. Vom volkstuemlichen Heimatabend ueber bayerische Gemuetlichkeit, Disco und Kinderfest spannte sich der Bogen der Veranstaltungen. Und wenn man schliesslich den Festkommers und die Proklamation der Wuertentrueger ins Festzelt verlegt, dann sicher nicht nur aus Platzgruenden. Die Naehel der Bevoelkerung wird gesucht. Lang gepflegte Vorwuerfe, die Schuetzen wuerden nichts fuer die Bevoelkerung tun und sich nie auf dem Platz sehen lassen, koennen seit dem letzten Schuetzenfest nicht mehr gelten, auch wenn sich die Schuetzen bei einigen ihrer Veranstaltungen mehr Zuspruch gewuenscht haben, war auch das Interesse seitens der "Nichtuniformierten" bemerkenswert gut. Wichtig ist nun, das die Schuetzen in ihren Anstrengungen nicht nachlassen und das die Bevoelkerung diese Arbeit durch reges Interesse am Schuetzenfest honoriert. Zumindest nach dem letzten Schuetzenfest sieht es so aus, als ob sich beide Seiten aufeinander zubewegen.

Guenter Vassel

Schuetzengesellschaft Clausthal gewann ganz knapp

36. Vergleichsschiessen zwischen den Schuetzengesellschaften Zellerfeld und Clausthal Beate Koschnik mit "sensationallem" Ergebnis

Am vergangenen Wochenende fand auf den Staenden der Schuetzengesellschaft Zellerfeld das 36. Vergleichsschiessen zwischen den Gesellschaften Clausthal und Zellerfeld statt. von beiden Gesellschaften gingen jeweils 35 Schuetzen an den Start. Geschossen wurde mit dem KK-Gewehr auf eine Entfernung von 50 Meter, 10 Schuss Auflage, die zehn besten Schuetzen von jedem Verein wurden gewertet.

Wie schon in den Jahren zuvor gewannen die Clausthaler Schuetzen dieses Vergleichsschiessen, wenn auch denkbar knapp. Mit 930 Ringen gegenueber 928 Ringen der SG Zellerfeld hatten die Clausthaler die Nase vorn. Schuetzenvoegt Karl Focke ueberreichte bei der Proklamation dem Clausthaler Schuetzenvoegt Guenter Lepa die Wanderscheibe fuer ein weiteres Jahr. Sein besonderer Glueckwunsch galt der Schuetzenschwester Beate Koschnik von der Schuetzengesellschaft Zellerfeld, die mit 99 Ringen ein bei diesem Vergleichsschiessen noch nie erreichtes Ergebnis erzielte. Der beste Schuetze jeder Gesellschaft erhielt einen Zinnbecher.

Schuetzengesellschaft Zellerfeld:

1. Beate Koschnik 99 Ringe, 2. Alfred Hoelter 96 R., 3. Richard Koschnik 94 R., 4. Frank Hardel 94 R., 5. Christel Hoelter 92 R., 6. Dagmar Mueller 92 R., 7. Ruediger Komman 91 R., 8. Andreas Reimann 90 R., 9. Rudi Koempfer 90 R., 10. Ingrid Komman 90 R.

Schuetzengesellschaft Clausthal:

1. Guenter Lepa 95 Ringe, 2. Claudia Moeglich 95 R., 3. Guenter Lepa 94 R., 4. Heike Hausdoerfer 93 R., 5. Joergen Gattermann 93 R., 6. Michael Schindler 93 R., 7. Werner Schubert 93 R., 8. Ursula Schubert 92 R., 9. Stefan Mitutinov 91 R., 10. Klaus Fink 91 R.

Schiessen um das Clausthale Wappen.

Oberharzer Nachwuchs rechtfertigte Vertrauen

Kerstin Provt gewann darüberhinaus die Einzelwertung

Vor 12 Jahren errangen die Clausthale nach 15-jähriger Laufzeit das Lamspringer Wappen. Seitdem kommen die Sportschuetzen aus dem Kreisverband Alfeld nach Clausthal, um sich das Heimrecht zurueckzuziehen.

In den Jahren 1981 bis 1983 setzte sich der Nachwuchs der Clausthale durch und errang das 1. Clausthale Wappen. Beim Start zum 2. Clausthale Wappen schlugen die Lamspringer zu. Auch 1985 sahen sich die Lamspringer mit dem Nationalkaderschuetzen Michael Heine schon als Sieger. Aber die geschlossene Leistung des damaligen Nachwuchses mit U. Pollmann, A. Heyland, S. Moeglich und H.-J. Lepa verhinderte den erneuten Sieg der Gaeste.

1986 setzten sich die Lamspringer dann mit dem Rekordergebnis von 1880 Ringen durch. Dieses Jahr setzte der Jugendleiter R. v. Peinen erneut voll auf den Nachwuchs und wurde wie so oft nicht enttaeuscht. Es siegte Clausthal I mit den Schuetzen Kerstin Provt (277 Ringe), Andrea Heyland (266), Rainer Otte (269), Maike Manthe (267) und einem guten Mannschaftsergebnis von 1079 Ringen. Der im Vorjahr aufgestellte Rekord wurde somit nur knapp verfehlt. Auf den Plaetzen folgten Lamspringe I (1838), Clausthal II (1822), Lamspringe II (1805), Zellerfeld (984) und Graste (979).

In der Einzelwertung stellte Clausthal mit Kerstin Provt die Tagessiegerin, auf Platz zwei kam Rainer Otte und Rang drei belegte Oliver Weiszbrich aus Lamspringe mit 268 Ringen. Die unter den Clausthalern ausgeschossene Alex-Hoffmann-Gedaenisscheibe errang Kerstin Provt.

O&A 27.10.87



Das erfolgreiche Clausthale Team

Clausthaler Schuetzen beenden ihre Kleinkalibersaison

Letztes Schiessen am "Best und Meist"

Mit dem Abschiessen beendete die Schuetzengesellschaft Clausthal die Kleinkalibersaison. Bei einer sehr guten Beteiligung von 55 Schuetzen und Jungschuetzen ging es ein letztes Mal um Best und Meist. Gleichzeitig wurden auch die Abschlussmeister im Luftgewehr- und Luftpistolenschiessen bekanntgegeben. Vor und nach der Proklamation spielten Trommler (Ingolf Kummert) und Pfeifer (Rolf Bauer) auf. Zum anschliessenden Abessen konnte Schuetzenvogt Guenter Lepa zahlreiche Gaeste begruessen. Nach einem guten Abendessen verbrachte man noch gemuetliche Stunden im Schuetzenheim.

Ergebnisse

Luftgewehr Schuetzenklasse: 1. Joerg Fischer 138 Ringe; 2. Matthias Weigert 137; 3. Dieter Weyland 132.

Altersklasse: 1. Guenter Lepa 127 Ringe; 2. Walter Lepa 127; 3. Hans Hausdoerfer 115;

Seniorenklasse: 1. Heinz Wollburg 147 Ringe; 2. Ewald Koch 143;
3. Gerhard Fischer 141;

Damenklasse I: 1. Susanne Hirschhausen 127 Ringe; 2. Heike Hausdoerfer 124; 3. Doris Lepa 124.

Damenklasse II: 1. Ingrid von Peinen 120 Ringe; 2. Inge Lepa(B) 116;
3. Inge Lepa(S) 114.

Luftpistole Schuetzenklasse: 1. Gerhard Neuhaeusser 141 Ringe; 2. Bernd Dresel 133; 3. Juergen Gattermann 123.

Altersklasse: 1. Hans Hausdoerfer 123 Ringe.

Damenklasse: 1. Sigrid Milutinov 123 Ringe.

Seniorenklasse: 1. Heinz Wollburg 121 Ringe; 2. Helene Hinterpohl 114;
3. Gerhard Lepa 101.

Kleinkaliberschuessen

Schuetzenklasse: Best: Joerg Fischer; Meist: Michael Schindler

Altersklasse: Best: Walter Lepa; Meist: Walter Lepa.

Seniorenklasse: Best: Fiedel Koch; Meist: Gerhard Lepa.

Damenklasse I: Best: Sigrid Milutinov; Meist: Doris Lepa.

Damenklasse II: Best: Ingrid v. Peinen; Meist: Ingrid v. Peinen.

Jugendklasse: Maik Manthe 75 Ringe

Abschlussmeister 1987

Luftgewehr Schuetzenklasse: Joerg Fischer 1354 Ringe

Altersklasse: Hans Hausdoerfer 1312 Ringe

Seniorenklasse: Heinz Wollburg 1440 Ringe

Seniorinnenklasse: Margarete Abramett 1433 Ringe

Damenklasse I: Heike Hausdoerfer 1367 Ringe

Damenklasse II: Ingrid v. Peinen 1233 Ringe

Jugendklasse: Rainer Otte 1360 Ringe

Luftpistole Schuetzenklasse: Gerhard Neuhaeusser 1353 Ringe

Altersklasse: Hans Hausdoerfer 1238 Ringe

Seniorenklasse: Helene Hinterpohl 1249 Ringe

Zwei Hirschkronenwanderscheiben, gestiftet 1985 von Herbert Mootz errangen Sabine Sorge und Hans Hausdoerfer. Einen Pokal, gestiftet von Inge Lepa(B) errang Hanna Wollburg.



Vereins-Schießsportleiter Peter Scheffler (links) überreicht dem Schützenvogt der SG Clausthal, Günter Lepa, den Wanderpokal der Juniorenklasse.

Foto: Lehmann

Hubertusschiessen der SG Bad Harzburg

SG Clausthal schoss eindrucksvoll

Überholer waren die grossen Gewinner – Teilnehmerrekord im Jubilaeumsjahr

Beim Hubertus-Schiessen der Schuetzenegesellschaft Bad Harzburg im Jubilaeumsjahr gab es einen neuen Teilnehmerrekord. Es beteiligten sich 76 Mannschaften mit insgesamt 277 Einzelstartern. Zusaetzlich zu den begehrten Wanderpokalen und Medaillen gab es fuer die Schuetzen noch einige Sachpreise zu gewinnen, die auf einer Teiltermesscheibe mit dem Luftgewehr freihaendig ausgeschossen werden mussten. Gewinner wurden vom "schlechtesten Schuss", ueber die "beste 1" und alle "Schnapsteiler" bis hin zum "besten Schuss" ermittelt.

Die Schuetzenegesellschaft Clausthal war auch in diesem Jahr wieder der grosse Gewinner und konnte besonders mit den Jugendmannschaften erneut beweisen, das dort der Schiessport besonders ernstgenommen wird.

Nachfolgend ein Auszug der Mannschafts- und Einzelwertung:

Schuelen: Mannschaft: 1. SG Clausthal 504 Ringe,

Einzel: 1. Cornelia Finke (SG Clausthal) 181, 2. Holger Mueller (SG Clausthal) 171.

Jugend: Mannschaft: 1. SG Clausthal 542,

Einzel: 1. Maiko Manthe (SG Clausthal) 182, 2. Kerstin Provt (SG Clausthal) 181.

Junioren: Mannschaft: 1. SG Clausthal 546,

Einzel: 1. Matthias Weigert (SG Clausthal) 187, 3. Joerg Fischer (SG Clausthal) 182.

Altersklasse: Mannschaft: 3. SG Clausthal 517;

Einzel: 2. Walter Lepa (SG Clausthal) 178;

Senioren: Mannschaft: 2. SG Clausthal 538;

Damen: Einzel: 1. Heike Hausdoerfer (SG Clausthal) 184;

Damenaltersklasse: 3. SG Clausthal 448;

Der Vereinsschiesssportleiter Peter Scheffler zeichnete ausserdem mit der silbernen Hubertusmedaille Guenter Lepa von der SG Clausthal fuer seinen Einsatz fuer die Teilnahme seines Vereins an diesem Wettbewerb.

Buntenbock blieb erneut Sieger beim Martinischiesen

Heinz Wollburg mit 96 Ringen bester Einzelschuetze

Am Freitag, dem 6., und Samstag, dem 7. November, fand auf den Staenden der Schuetzengesellschaft Buntenbock das alljaehrliche Martinischiesen statt. Dieses Schieszen wurde einst vom Braumeister R. Hager ins Leben gerufen. Beteiligt sind an diesem Schieszen die Schuetzengesellschaften Clausthal, Lerbach, Zellerfeld und Buntenbock.

77 Schuetzinnen und Schuetzen gaben vor den Scheiben ihr Bestes. Geschossen wurden 10 Schuss KK 50 m. Fuer die Schuetzengesellschaft Buntenbock galt es den Vorjahreserfolg zu verteidigen, ob es gelang, blieb bis zur Siegerehrung ein Geheimnis der Schiessportleiter. Doch bevor es zur Siegerehrung kam, dankte Lorenz allen Teilnehmern und der Blinding-Brauerei fuer die gestifteten Gaense.

Sieger des Martinischiesens 1987 wurde die Schuetzengesellschaft Buntenbock mit 930 Ringen, sie erhielt den Olympiateller und den Rolf-Hager-Gedaechnisteller. Zweiter wurde die Schuetzengesellschaft Clausthal mit 911 Ringen und stellte gleichzeitig den besten Einzelschuetzen, Heinz Wollburg, mit 96 Ringen, den dritten Platz belegte die Schuetzengesellschaft Zellerfeld mit 906 Ringen vor der Schuetzengesellschaft Lerbach, die 904 Ringe erreichte. Die drei besten Einzelschuetzen jeder Gesellschaft erhielten eine Gans, eine Ente und Haehnchen, wobei die beiden letztgenannten Preise von der SG Buntenbock gestiftet wurden.

Auszug aus der Siegerliste:

SG Buntenbock: Bernd Schmidt 94 Ringe, Heinz Bertels jun. 94 Ringe, Susanne Lorenz 94 Ringe, Guenter Thiele 94 Ringe, Ingrid Roesler 94 Ringe, Gerhard Gattermann 93 Ringe, Rolf Bertels 92 Ringe, Werner Stichnoth 92 Ringe, Manuela Schwark 92 Ringe, Karl-Heinz Schmidt 91 Ringe.

SG Clausthal : Heinz Wollburg 96 Ringe, Guenter Lepa 94 Ringe, Joerg Fischer 94 Ringe

SG Zellerfeld : Alfred Moelter 94 Ringe, Frank Moritz 93 Ringe, Dagmar Mueller 93 Ringe.

SG Lerbach : Werner Kaiser 94 Ringe, Axel Goermann 93 Ringe, Volker Camp 93 Ringe



Die Clausthale Schützenelite: Meike Manthe, Silvia Provt, Rainer Otte, Cornelia Finke und Kerstin Provt (stehend von links). Im Vordergrund Andrea Heyland.

Foto: Saigge

Schuetzengesellschaft Clausthal hat viel Freude an ihrem Nachwuchs

Die Maedchen mit der sicheren Hand

Wie man gute und erfolgreiche Jugendarbeit betreibt, das wissen die Verantwortlichen bei der Schuetzengesellschaft Clausthal. Einigermassen ratlos sind aber auch sie bei der Frage, warum ihre Arbeit ausgerechnet bei den Maedchen in der Bergstadt auf derart fruchtbaren Boden faellt.

"Maedchen sind im allgemeinen ehrgeiziger und bestaendiger", versucht sich der seit 1969 amtierende Jugendleiter Richard von Peinen an einer Erklaerung, "aber es ist tatsaechlich erstaunlich, warum ausgerechnet bei uns die Maedchen die Jungen so weit hinter sich lassen." Seit es 1975 mit dem Landesmeistertitel fuer Beate Rode den ersten grossen Erfolg fuer die SG gab, waren es immer wieder vor allem die Maedchen, die Erfolge an die Fahnen hefteten, und bezeichnend ist auch der heutige Zustand in von Peinens rund 25 Personen umfassender Gruppe. Von den fuef Kaderleuten, die die Spitze bilden, sind vier weiblichen Geschlechts.

Naturtalent Andrea Heyland etwa, mit 18 schon Seniorin dieser Gruppe, ist trotz nicht unbedingt ausgepraegten Trainingsfleisses mehrfache Landesmeisterin, hat dreimal an der deutschen Meisterschaft und zuletzt am Ausscheidungsschiessen fuer die Europameisterschaften teilgenommen. Aber auch die anderen drei Mitglieder der erfolgreichen SG-Mannschaft, die 15jaehrigen Kerstin Proyt, Maika Manthe und Rainer Otte sowie das 13jaehrige Nesthaeckchen Cornelia Finke, berechtigen zu den schoensten Hoffnungen.

Bei den deutschen Meisterschaften unter die ersten drei zu kommen, darauf arbeiten sie alle hin, mit zweimal woeentlichem Training im Verein und gelegentlichem Kadertraining, ein Pensum, das den meisten bei der zusaetzlichen Belastung durch Schule oder beruf voll ausreicht. "Ich wuerde gern noch ein bischen Ausgleichsport machen", sagt Rainer Otte, "aber es fehlt einfach die Zeit, und Kerstin Proyt vermutet sogar, bei staerkerer Belastung eventuell den Spass am Schiessen zu verlieren. "Derzeit passt alles zusammen", sagt sie, "wir haben viel Spass, und das ist genauso wichtig wie die sportlichen Erfolge."

Was sie alle gern intensiver betreiben wuerden, ist das Kleinkalibertraining, aber da sind ihnen im Winter die Haende gebunden. Es fehlt an einem ueberdachten Schiessstand, und fuer Richard von Peinen ist das ueberhaupt das groesste Handicap, das seine Schuetzlinge nicht noch besser abschneiden. "Zu Beginn des Jahres muessen wir die wichtigen Wettkaempfe praktisch ohne Kleinkalibertraining bestreiten. Das ist ein riesiger Nachteil, da es auch fuer das Luftgewehrschiessen enorm wichtig ist."

Abhilfe wird in diesem Punkt aber kaum geschaffen werden, denn ein Stand duerfte sicherlich so um die 150 000 DM kosten, und dazu ist weder bei der Schuetzengesellschaft noch bei der Samtgemeinde das noetige Kleingeld vorhanden. Ueberhaupt haben die Erfolge der Jungschuetzen die schmale Vereinskasse reichlich strapaziert. Fuer Schuetzenvagt Guenter Lepa ist es jedoch kein Thema, die Unterstuetzung des Nachwuchses durch vernuenftige Kleidung und neue Gewehre zurueckzuschrauben. "Wir betreiben hier Leistungssport und stehen auch dazu", bekraeftigt er. Und Jugendleiter von Peinen stellt seinem Vorstand dafuer auch ein gutes Zeugnis aus: "Wir erhalten jede Unterstuetzung und koennen uns wirklich nicht beklagen."

Frank Saigge

04A 19/20.12.87